

WIE LASSEN SICH ALTLASTEN BEIM UMBAU ERKENNEN

Beim Umbau eines alten Holzhauses stellt sich oft die Frage nach Altlasten. Mit welchen Altlasten muss man rechnen und wie kann man diese erkennen? Es gibt deren vier: beschädigtes Holz, feuchte Mauerwerke, statische Verschiebungen oder Asbest.

Ist das Holz beschädigt, so ist dies optisch leicht erkennbar. Denn bei Fäulnis, sprich Pilzbefall, verfärbt sich das Holz. Der Fachmann ersetzt die beschädigten Holzteile teilweise oder je nach der statischen Funktion vollumfänglich. Sollte das Mauerwerk feucht oder grau sein, so ist dies auf eine undichte Stelle zurückzuführen. Diese wird identifiziert und mittels Entfeuchter behoben. Bei statischen Verschiebungen sowie Durchbiegen der Holzkonstruktion müssen wiederum statische Massnahmen ergriffen werden, die stets vom Bauherrn mitentschieden werden müssen.



Ein grösseres Altlasten-Problem stellt jedoch das Vorkommen von Asbest dar, denn Asbestfasern können zu schweren Erkrankungen führen. Wozu wurde Asbest früher verwendet? Einerseits als Brandschutzverkleidung, andererseits in Elektro-Kästen oder aber als weiche Dämmung. Festgebundenes Asbest (wie Eternit-Dächer, Fassadenverkleidungen, Wellplatten etc.) können wir gerne für Sie sanieren. Bei schwachgebundenem Asbest ziehen wir Spezialfirmen für Sie bei und koordinieren die Arbeiten.

Die Suva hat zum Thema Asbest eine informative [Webseite](#) mit Checkliste und Kontaktadressen erstellt.

Beim Haus der Familie Vangehr war die Bausubstanz alt, aber in gutem Zustand. Es wurden keinerlei Schäden entdeckt, lediglich die Dachziegel ersetzt.